

## **Förde-Park-Triathlon: Flensburger Förde zu kalt - Über 500 Athleten begnügten sich mit Duathlon**

### **Däne Rasmus Henning gewinnt Hauptrennen - Charlotte Bauer sorgt für Glanzlicht**

Flensburg hat mit dem Förde-Park-Triathlon wieder ein hochklassiges Ausdauer-Event mitten in der City. Zahllose Zuschauer am Streckenrand und an der Wechselzone feierten mit rund 500 Athleten das zweitägige Sportspektakel an der Hafenspitze. Zur ganz großen Triathlon-Party an der Förde fehlte allerdings ein ganz wichtiges Element – das Wasser. Da die Wassertemperaturen der Förde in den Tagen vor dem Rennen unter das vorgeschriebene Mindestmaß von 14° Celsius gefallen war, konnte lediglich ein Duathlon durchgeführt werden. Anstelle des Schwimmens im Hafenbecken wurde als Anfangsdisziplin eine zusätzliche Laufetappe auf der Uferpromenade eingebaut. Auch wenn der Veranstaltung das „Salz(wasser) in der Suppe“ damit ein wenig verloren ging, boten die Athleten auch bei dem Alternativprogramm hochklassige Leistungen in den verschiedenen Wettbewerben. Die besten Nachwuchstalente der Republik kämpften im Rahmen des Deutschland-Cups um Qualifikationsplätze für die Europameisterschaften, die schleswig-holsteinischen Jugendklasse ermittelten ihre Landesmeister und die die Triathlonvereine des Nordens sammelten die ersten Punkte in der neuen Regionalliga-Saison. Zudem nutzten zahlreiche einheimische Athleten beim Förde-Park-Triathlon den Jedermannwettkampf und den als Notlösung für die Olympische Distanz durchgeführten Duathlon als Ausdauererprobung.

Mit einem attraktiven Rundkurs, einem zuschauerfreundlichen Ambiente mit Tribüne und einem bunten „Triathlon-Dorf“ an der Hafenspitze hatten die Veranstalter von der Flensburg Challenge GmbH alle Vorbereitungen für ein großes Triathlonfest getroffen. Ludwig Kiefer und sein Mitstreiter Ekkehard Kullmann mussten aber tatenlos hinnehmen, dass die natürlichen Gegebenheiten verhinderten, dass erstmals nach drei Jahren die Triathleten den Flensburger Hafen wieder zum „brodeln“ bringen können. Von brodelnden Temperaturen war das Fördewasser unglücklicherweise zu weit entfernt. Bundeskampfrichter Uwe Euskirchen hatte die leidige Pflicht, den „Spielverderber“ geben zu müssen. Als die letzte Messung am Samstag-Vormittag eine Wassertemperatur von 11,2° Celsius ergab, blieb ihm keine Wahl. „Unter den Bedingungen ist ein Schwimmen nicht möglich“, verkündete er und erfreute damit wohl immerhin einige eher wasserscheue und schwimmschwache Kandidaten unter den Ausdauerdreikämpfern. In den Tagen vor dem Rennen hatten die Messungen regelmäßig noch Werte über dem Mindestmaß ergeben, doch der kalte Ostwind hatte nachts offenbar sehr viel neues kaltes Meereswasser bis nach Flensburg getrieben. Auch am Morgen des zweiten Wettkampftages hatte sich trotz sonnigen Wetters die Lage mit 12,5° C noch nicht grundlegend geändert. Es blieb auch im Sprintrennen und im Hauptwettkampf bei einem Duathlon.

Dass das auch gerade von den auswärtigen Gästen mit Vorfreude erwartete Schwimmen entfiel, tat der Stimmung indes nur wenig Abbruch. Bereits in den Nachwuchswettbewerben des Deutschland-Cups erlebten die Zuschauer hochklassige Wettbewerbe. Für ein sportliches Glanzlicht aus schleswig-holsteinischer Sicht sorgte hier Charlotte Bauer vom FC Voran Ohe. Die 18-jährige Stormarnerin setzte sich im Rennen der Juniorinnen (2,5 km Lauf – 20 km Rad – 5 km Lauf) in imposantem Stil in 59:48 Minuten souverän durch und ergatterte eines der letzten Tickets für die Europameisterschaften, die in drei Wochen im

niederländischen Holten gestartet werden. Obwohl die frühere Schwimmerin just auf ihre Paradedisziplin verzichten musste, gewann die Deutsche A-Jugend-Meisterin von 2008 als eine der jüngeren Starterinnen auch ihr erstes Rennen in der Juniorinnenklasse. Im ersten Laufabschnitt und auf der Radstrecke hielt sich Charlotte Bauer immer in der Spitzengruppe, ehe sie dann auf der zweiten Laufstrecke nochmals richtig aufdrehte. „In der Radgruppe ging es manchmal ganz schön zickig zu“, beschrieb die junge Senkrechtstarterin, die erst im Vorjahr ihr Triathlondebüt gefeiert hatte, die Stimmung in der Spitzengruppe. Ein Ausreißversuch auf der Radstrecke erschien ihr bei den heftigen Windverhältnissen allerdings sinnlos, so dass sie auf ihr Glück auf der Laufstrecke hoffen musste. „Allzu viele Gedanken habe ich mir nicht gemacht, ich wollte einfach nur gucken, was passiert“, sagte die neue Nachwuchshoffnung der SHTU. Ihre Unbefangenheit wurde belohnt. In ihrem erst sechsten Triathlonwettkampf blieb sie ein weiteres Mal unbesiegt.



Stephanie Leiendecker vom TSV Bargteheide sorgte bei der weiblichen Jugend B für den zweiten schleswig-holsteinischen Erfolg im Vergleich auf nationaler Ebene. Obwohl das Meeresschwimmen entfiel, bekamen die aus südlicheren Gefilden Deutschlands angereisten Gäste nicht nur optisch echt maritimes Flair an der Förde zu spüren. „Der Wind war schon härter als daheim. Da musste man auch technisch ganz schön aufpassen, dass einen der Seitenwind nicht wegbläst“, meinte Hanna Philippin aus dem schwäbischen Sindelfingen.

Auch eine Lokalmatadorin durfte beim Deutschland-Cup jubeln.

Das Hauptrennen über 5 km Laufen, 40 km Rad und nochmal 5 km Laufen gewann erwartungsgemäß der dänische Weltklasseathlet Rasmus Henning. Bei den Frauen setzte sich Duathlon-Spezialistin Anke Lakies (Oldesloe) durch. Im Auftaktrennen der Regionalliga Nord erkämpften die Damen der TriAs Flensburg angeführt von Ruth Pohlmann, die souverän in der Einzelwertung gewann, den dritten Platz. Bei den Männern knüpften die Vorjahresmeister vom „Team Gelting Radshop Brunner“ nahtlos an die vergangene Saison an und holten zum Auftakt der Saison 2009 den Tagessieg gegen 22 Konkurrenzteams.

Niels-Peter Binder